wir. zusammen.

caritas

Berggeflüster

Mariahilf – Do bin i Dahoam

Die Freude und das Lächeln sind der Sommer des Lebens!

Caritas-Seniorenheim Mariahilf

Hauszeitung

Ausgabe: Sommer 2023

Muffatstraße 8
94032 Passau
Tel. 0851/399-0

www.seniorenheim-mariahilf.de
seniorenheim-mariahilf@caritas-passau.de

caritas

Bergstationen

03 Grußwort

04 Soziale Betreuung

06 Kapellenfenster

11 Glücksbringer

12 Lebenspfade

14 Bauprojekt Mariahilf

15 Quartiersmanagement

16 Bergpanorama

18 Herzlichen Glückwunsch

19 MAV

20 Ausblick

Impressum

Herausgeber: PNP Sales GmbH,
Geschäftsführung Reiner Fürst, Medienstraße 5,
94036 Passau, Tel: 0851 802 594,
E-Mail: sales.sonderprojekte@pnp.de

In Zusammenarbeit mit dem Caritas Seniorenheim Mariahilf, Muffatstr. 8, 94032 Passau
Träger: Caritasverband f. d. Diözese Passau e.V.,
Steinweg 8, 94032 Passau

Anzeigen: PNP Sales GmbH, Geschäftsführung
Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau

Satz, Layout: Verena Söldner,
CSP ComputerSatz GmbH

Redaktion, Fotos:
Caritas Seniorenheim Mariahilf

Druck: Wir machen Druck GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Die Herausgabe der Heimzeitung wird von der Sparkasse Passau unterstützt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Sparkasse Passau

Fruchthof Passau GmbH
Annette Braun
www.fruchthof-passau.de

Liebe Leserinnen und Leser des Berggeflüsters,

dieses folgende Zitat kennen Sie bestimmt:

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“.
Heraklit von Ephesus, 535 – 475 v.Chr.

Dieses Zitat ist heute noch genau so aktuell wie vor ca. 2.500 Jahren.

Einen ersten Wandel werden Sie beim Lesen dieser Ausgabe unseres Berggeflüsters wahrnehmen. Unsere Heimzeitung verspürte von der Gestaltung her eine kleine Veränderung.

Aber nicht nur die äußere Form hat sich verändert – auch der Inhalt wurde aufgefrischt. Äußerst spannend finde ich die neue Rubrik „Lebenspfade“. Dankenswerterweise hat sich Frau Nowack als erste Bewohnerin für das Interview zur Verfügung gestellt, die aus ihrem reichhaltigen Lebensschatz erzählt.

Ein großes und herzliches „Vergelt´s Gott“ darf ich an dieser Stelle an Pater Mirko richten, der Passau verlassen wird. Er war unserer Einrichtung gegenüber stets sehr aufgeschlossen. Es freut uns sehr, dass er bei seinen Abschiedsworten an uns mit „Liebe Freunde“ beginnt.

Einem Wandel unterzogen ist auch das seit Jahrzehnten großartige Engagement des Besuchsdienstes in unserem Heim. Es ist erfreulich, dass sich nach einer „Corona-Pause“ der KDFB Innstadt wieder verstärkt einbringen möchte. Es wäre sehr wünschenswert, dass diese lange Tradition fortgesetzt werden könnte und sich weitere „ehrenamtlich Engagierte“ dem Team des Besuchsdienstes anschließen würden.

Wie Sie wissen unterliegt auch die Einrichtung selbst mit der geplanten Baumaßnahme einem großen Wandel. Wir werden Sie in den nächsten Ausgaben auf dem Laufenden halten.

Nun wünsche ich Ihnen eine kurzweilige Lektüre unseres Berggeflüsters und noch einen tollen (Spät-)Sommer!

Herzliche Grüße
Ihr **Christian Schacherbauer,** Einrichtungsleiter

Soziale Betreuung

Seniorenheim „Mariahilf“ blüht auf

Geranien, Gundermann, Fuchsien, Zauberstern und Salvien!

Die Bewohner*innen des Seniorenheims „Mariahilf“ freuten sich sehr über die Blumen, die Peter Haiböck, von der gleichnamigen Gärtnerei, anlieferte.

Es sollten die Balkone und der Gartenpavillon bepflanzt werden, damit im Sommer alles grünt und blüht. Wegen des Regenwetters, fand ein Teil der Pflanzaktion im geräumigen Eingangsbereich des Heimes statt, was der guten Laune der Senior*innen keinen Abbruch tat. Tatkräftig und motiviert befüllten sie die Balkonkästen mit Blumenerde und viele von ihnen meinten, der erdige Geruch sei sehr angenehm und wecke Erinnerungen. Liebevoll arrangierten die Bewohner*innen die Blumen so nebeneinander, dass es später, wenn alles angewachsen ist, ein harmonisches Bild ergeben würde. Am schönsten fanden alle, die leuchtenden, satten Farben der Blüten. Noch während des Einpflanzens, boten sich einige ältere Herrschaften an, sich an der Pflege der Pflanzen zu beteiligen.

Es war ihnen auch wichtig, dass die Kästen erst nach der „Kalten Sophie“ an ihren Platz am Balkon kommen. Nach getaner Arbeit, betrachteten die Senior*innen ihr Werk und waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Ein Vergelt´s Gott an die fleißigen Hobbygärtner*innen und an die Gärtnerei Haiböck. „Mariahilf blüht auf, der Sommer kann kommen“.

Grillfest im Garten

An einem sonnigen Tag lag ein leckerer Duft von Würstchen und Grillfleisch im Seniorenheim in der Luft. Dieser lockte viele Bewohner*innen in den Garten. Dort wurde vom Küchenteam und dem Team der sozialen Betreuung ein Grillfest für die Senior*innen organisiert. Die Bewohner*innen genossen es sichtlich an der frischen Luft und in sommerlicher Atmosphäre den Mittag zu verbringen. Guad war´s und geschmeckt hod´s konnte man hören.

Rosenpflege mit Herz

Die Rosen am Eingangsbereich sind im Sommer eine Augenweide. Diese freuten sich über fleißige Bienchen, von denen sie gepflegt wurden. Einige Bewohnerinnen kümmerten sich zusammen mit Manuela Küblböck aus dem Team der sozialen Betreuung um die Schönheiten. Nicht nur die Rosen können nun wieder von neuem aufblühen – auch die Bewohnerinnen blühten bei der Arbeit sichtlich auf.

Kapellenfenster

Zum Gedenken an unsere lieben Verstorbenen

Luise Körner 26.01.2023

Franziska Huber 07.02.2023

Pfarrer Matthias Wilhelm 31.03.2023

Margarete Fuger 08.05.2023

Margarete Steinberg 28.05.2023

WalterEder
Versicherungen

Wenn es um Versicherungen und Vorsorge geht,
benötigt man einen Partner, der vor Ort ist, wenn man ihn braucht.
Durch unsere langjährige Erfahrung haben wir spezielle Konzepte für
kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen und deren Mitarbeiter
entwickelt, die überzeugen.
Nutzen Sie diese Kompetenz
und lassen Sie sich ganz unverbindlich beraten.

Walter Eder
GmbH & Co. KG
Neuburger Str. 66
94032 Passau

Telefon 0851 95626-0
www.waltereder.com

Abschiedsgruß von Pater Mirko

Liebe Freunde,

Ende August ist es so weit: Ich werde Passau verlassen und in ein anderes Kloster wechseln – nach Todtmoos in Hochschwarzwald. Seit 1987 betreut unser Paulinerorden dort eine Pfarrei und Wallfahrtskirche, die in der Region durchaus bedeutsam ist. An diesem malerischen Ort werde ich die Aufgabe des Pfarrvikars im Pfarrverband übernehmen und mit zwei weiteren Mitbrüdern tätig sein.

Die neue Aufgabe stellt sich aufgrund des Wechsels in eine andere Diözese durchaus als Herausforderung dar.

Die Umgangssprache ist der alemannische Dialekt, der mir momentan noch nicht ganz verständlich ist. Dafür sind die Menschen in der Gemeinde sehr freundlich und offen, so dass ich sicher bin, selbst die Hürde mit ihrer Hilfe irgendwann zu überwinden.

Zurückblickend darf ich dankbar auf die vergangenen 20 Jahre in Passau schauen und die guten Erinnerungen als meinen „Schatz“ mitnehmen. Das Seniorenheim Mariahilf war für mich ein wichtiger Bezugspunkt. Hier durfte ich viele wertvolle Menschen kennenlernen und zahlreiche schönen Momente erleben – sei es in den regelmäßigen Gottesdiensten im Haus oder bei Besuchen und Feiern im Haus.

Allen Heimbewohner*innen und Mitarbeiter*innen wünsche ich reichen Segen Gottes und bete darum, dass all das Gute, das ich erfahren durfte, Ihnen allen hundertfach vergeltet wird. Behüte Sie Gott!

P. Mirko

Johann Vogl GmbH
Elektroanlagen

• Beratung • Planung • Ausführung

• Stark- u. Schwachstromanlagen
• KNX-Gebäudesystemtechnik
• Photovoltaikanlagen u. Speichersysteme

94032 Passau
Kapuzinerstr. 73
Tel. (0851) 3 83 58-0
info@elektro-vogl.de
www.elektro-vogl.de

Dank und Erinnerung

In unserem Seniorenheim wurde auch heuer wieder das Osterfest mit der dazugehörigen Karwoche entsprechend begangen. Es wurden stimmungsvolle Gottesdienste in unserer Hauskapelle gefeiert. Das letzte Abendmahl am Gründonnerstag, das Sterben Jesu am Karfreitag und als Höhepunkt die Auferstehungsfeier in der Osternacht. Bei dieser wurde die neue Osterkerze entzündet. An dieser Stelle möchten wir der Spenderin der Osterkerze ein herzliches „Vergelt´s Gott“ aussprechen. Die Osterkerze wurde als Dank an die Einrichtung und gleichzeitig zur Erinnerung an Frau Lucia Treitmeier von deren Angehörigen gespendet. Frau Treitmeier war von 2007 bis 2022 Bewohnerin unserer Einrichtung.

METZGEREI
KROISS
Qualität seit 1948

• Sulzbach/Inn
• Pocking
• Neukirchen/Inn
• Bad Höhenstadt

Neuhauser Str. 22
94099 Sulzbach/Inn
Tel.: 08503-922929
www.metzgerei-kroiss.de

Sterzer
Metall-Bau
Edelstahl-Verarbeitung
Schlosser-Arbeiten

Gitter
Türen
Tore

Treppen
Geländer
Gartenzäune

METALLHANDWERK

Schweißfachbetrieb nach EN 1090-2 EXC 2

Sterzer GmbH & Co Metallbau KG
Ries 52 - 94034 Passau
Tel: 0851 - 51230
E-Mail: info@sterzer-metallbau.de

Feier des Patroziniums

Hauskapelle dem unbefleckten Herzens Mariens geweiht

Mit Eröffnung des Seniorenheims 1967 wurde durch Bischof Simon Konrad die Hauskapelle des Caritas-Seniorenheims Mariahilf dem unbefleckten Herzen Mariens geweiht. Eine Urkunde in der Kapelle zeugt von diesem Ereignis.

Der Gedenktag vom unbefleckten Herzen Mariens wird in der katholischen Kirche am zweiten Samstag nach Pfingsten gefeiert.

Das Patrozinium wird auch im Seniorenheim Mariahilf entsprechend gewürdigt. So feierte der Kaplan der Innstadtpfarrei St.Severin/St. Gertraud Pater Zbyszek mit der Hausgemeinschaft vom Caritas-Seniorenheim an diesem Tag einen Gottesdienst in der festlich geschmückten Hauskapelle.

Musikalisch wurde dieser Festgottesdienst vom Chor „Mos-Hack-Singers“ sehr anspruchsvoll umrahmt. Einrichtungsleiter Christian Schacherbauer hob am Ende des Festgottesdienstes hervor, dass es sehr schön sei, dass die Hauskapelle der Gottesmutter geweiht sei. Außerdem gratulierte Herr Schacherbauer der Sprecherin der sozialen Betreuung, Renate Bischoff, die den Kurs als Leiterin von Wort-Gottes-Feiern erfolgreich absolvierte und von Bischof Stefan eine Beauftragung hierzu erhalte hat.

Das Caritas-Seniorenheim ehrt im Monat Mai die Gottesmutter Maria

Der Name spielt auch im Alltag eine Rolle

Der Name der Einrichtung spielt auch im Alltag eine große Rolle und so wurde im Caritas-Seniorenheim Mariahilf im Wonnemonat Mai ganz besonders der Gottesmutter Maria gedacht. Es wurden drei eindrucksvolle Maiandachten gefeiert. Pater Mirko aus der Innstadtpfarrei konnte Anfang und Mitte des Monats viele Bewohner*innen, Angehörige und Gäste des Seniorenheims zur Maiandacht begrüßen. Die erste Maiandacht wurde vom Spontichor aus Passau-Heining unter der Leitung von Christl Rösch umrahmt. Die neugeistlichen Lieder des Spontichors trugen zusätzlich zu einer besonderen Atmosphäre bei und erfreuten die Besucher*innen der Andacht sehr.

Mitte des Monats grüßten die Sänger des Innstädter Männerchors stimmgewaltig die Gottesmutter Maria. Es war sehr erfreulich, dass sich der Männerchor bereit erklärt hatte, die Andacht zu umrahmen. Schön, dass es zur Tradition geworden ist, dass die Innstädter jährlich in die Einrichtung kommen, um verschiedenste Anlässe mitzugestalten.

An Ende des Monats zelebrierte Domprobst i. R. Hans Striedl die letzte Maiandacht. Frauen des KDFB der Innstadt-Pfarrei übernahmen hierbei zusammen mit Herrn Eckmüller die musikalische Gestaltung der Andacht. Dankenswerterweise wurde an der Tradition festgehalten, die Maiandacht zu gestalten. Anschließend bewirteten die Frauen die Bewohner*innen mit leckeren selbstgebackenen Kuchen im Festsaal. Viele alte Erinnerungen wurden beim anschließenden gemütlichen Beisammensein ausgetauscht und die Verbindung zwischen der Pfarrei Innstadt und den Bewohner*innen wurde einmal mehr deutlich. Die Bewohner*innen spürten, dass sie auch im Heim nicht von den „Innstadtlern“ vergessen werden.

Glücksbringer

Glücksbringer gesucht!

„Glücksbringer“ so lautet nicht eine Verlosungsaktion, sondern so nennen wir das ehrenamtliche Engagement in unserem Seniorenheim. Ehrenamtliche, die Ihre Zeit, Ihre Talente, Ihr Engagement einbringen und somit zum echten Glück für unsere Bewohner*innen werden. Oft sind es nicht die großen Dinge sondern kleine Gesten oder Aktionen, die einen solchen Überbringer des Glücks auszeichnen.

Es gibt viele Möglichkeiten sich mit einem Ehrenamt bei uns im Seniorenheim einzubringen. Im Moment suchen wir aber speziell Menschen, die bereit sind unsere Bewohner*innen zu Arztbesuchen zu begleiten. Unsere Bewohner*innen und unser Team würde sich sehr freuen, wenn wir auf diesem Wege einen Glücksbringer finden würden und Sie sich bei uns unter 0851/399-701 melden.

Ihr Team des Seniorenheims Mariahilf

Liebe Innstädterinnen, liebe Innstädter,

nach einer längeren Pause
möchten wir wieder mit dem

Besuchsdienst im Caritas Seniorenheim Mariahilf

starten.

Das ist nur möglich, wenn wir die Unterstützung durch viele Damen und Herren erhalten, die bereit sind, einmal monatlich einen oder zwei Senioren zu besuchen.

Sie benötigen lediglich ein bisschen Zeit, den älteren Menschen zuzuhören, kleine Spaziergänge zu machen oder für kleine Handreichungen.

Es gelten keine Coronaeinschränkungen mehr. D.h. sie können den Besuch jederzeit und ohne Schutzmaske oder Coronatest durchführen.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, diese schöne Aufgabe zu übernehmen, melden Sie sich einfach an. Sie würden unseren Heimbewohner*innen eine große Freude bereiten.

Zur Anmeldung oder bei Fragen rufen Sie uns einfach an.

Jutta Biebl: Tel. 0851 / 756 88 35 oder
Gisela Silberhorn: Tel. 0851 / 364 21

Katholischer Deutscher Frauenbund
Passau – Innstadt, Lederergasse 17

Lebenspfade

Bewohner*inneninterview mit Frau Nowack

Eine unserer ältesten Heimbewohnerinnen, Frau Elisabeth Nowack, nahm mich freundlicher Weise mit, auf eine Zeitreise durch ihr bewegtes und interessantes Leben.

Liebe Frau Nowack, man hört sofort, dass Sie nicht aus der Gegend von Passau stammen. Woher kommen Sie den ursprünglich?

Ja, ja *(lacht amüsiert),* da gibt es eine lustige Geschichte. Als ich nämlich hierher ins Seniorenheim kam und mich wie es sich gehört bei den Anderen vorstellte, meinte jemand „Oh mei, a Preiß„. Ich wusste nicht was ein „Preiß“ ist und fragte die Schwester danach. Die erklärte mir, dass es das bayerische Wort für „Preuße“ ist. Damals fand ich das ehrlich gesagt komisch, heute lache ich darüber.

Tatsächlich bin ich 1921 in Breslau geboren. Bis zu unserer Vertreibung 1945 habe ich dort gelebt.

Das umfasst Ihre Kindheit und Ihre Jugend. Wie war diese Zeit für Sie?

Ich hatte eine schöne und unbeschwerte Kindheit. Das war zu dieser Zeit aber nicht selbstverständlich, da hatte ich Glück. So kurz nach dem 1. Weltkrieg gab es sehr viele arbeitslose Menschen, die nichts hatten und nicht wussten wie sie über die Runden kommen sollten. Mein Vater war Schneidermeister, hatte einen kleinen Betrieb mit ein paar wenigen Angestellten und nähte für zwei große Bekleidungsfirmen. Wir hatten daher keine Not, Gott sei Dank.

Meine Mutter machte mir immer ein paar Pausenbrote mehr für die Schule, damit ich meiner Schulfreundin, die nie etwas dabei hatte, weil sie einfach zu arm waren, davon abgeben konnte. Ich tat das immer heimlich unter der Schulbank, so dass keiner es sehen konnte, um meine Freundin nicht in Verlegenheit zu bringen.

Wie verlief Ihr Leben nach der Schulzeit?

Ich machte eine kaufm. Lehre in einer Schuhfabrik. Das hat mir gut gefallen, so etwas liegt mir. Ansonsten tat ich das, was alle jungen Leute tun. Ich traf mich mit Freunden um Musik zu hören und Spaß zu haben. Bei den Schallplatten mit englischer Sprache haben wir immer alles zugemacht, abgesperrt und verrammelt, damit nichts

nach draußen zu hören war. Zu dieser Zeit hätten wir deswegen große Schwierigkeiten bekommen können.

Hatten Sie eine Jugendliebe?
Ich war sogar verlobt! Er wohnte ein paar Straßen weiter und wir gingen in dieselbe kath. Jugendgruppe.

Was ist daraus geworden?
Ach der Krieg! Ich sehe ihn heute noch vor mir, wie er mit den anderen jungen Männern zum Bahnhof marschierte, von wo aus sie an die Front gebracht wurden. Er kam noch um sich zu verabschieden und meinte „wein doch nicht Elisabeth, in zwei Monaten ist alles vorbei, dann bin ich wieder da". Ich sah ihn nie wieder. Am 25.01.1940 ist er gefallen, mit gerade mal 23 Jahren. Ich dachte die Welt bleibt stehen...

Wie kam dann Ihr Ehemann in Ihr Leben?
Zu der Zeit war ich schon bei der Ortskrankenkasse beschäftigt. Mein zukünftiger Mann hatte Heimaturlaub und wir liefen uns bei gemeinsamen Freunden das erste Mal über den Weg. Es dauerte nicht lange, da kam er zu mir her und sagte, „Dich werde ich heiraten". Darauf sagte ich, „Ich kenne Sie doch überhaupt nicht". Aber ich muss zugeben, gefallen hat er mir schon! *(lächelt etwas verschmitzt)*
Beim nächsten Urlaub von ihm, verlobten wir uns und einen Monat darauf haben wir geheiratet. Wir kannten uns insgesamt, wenn man es zusammenrechnet 44 Tage. Ich habe es nie bereut, wir hatten eine wunderbare Ehe.

Musste er nach der Hochzeit wieder in den Krieg?
Leider ja. Mein Mann musste an die Front und wir wurden aus unserer Heimat vertrieben. Das war eine schreckliche Zeit.

Wie ging es weiter?
Wie kamen Sie wieder zusammen?
Wir lebten nach der Vertreibung in Bayern. Kurz nach Kriegsende, es war Sonntag und ich war auf dem Weg in die Kirche. Von weitem sah ich einen Soldaten die Straße entlangkommen. Sehr mager und mit zerschlissener Uniform, so wie sie halt alle aussahen, die Kriegsheimkehrer. Er kam auf mich zu und ich dachte noch, er wolle mich anbetteln, als er sagte, „Elisabeth, erkennst du mich nicht?" Es war tatsächlich mein Mann! Im letzten Postsack, der über ihnen abgeworfen wurde, war eine Karte von mir dabei und so wusste er, wo er mich finden konnte. Es war wie ein kleines Wunder.

Eine Geschichte mit Happy End
Oh ja. Wir ließen uns später in Heilbronn nieder, wo wir zwei Kinder großzogen, eine Tochter und einen Sohn. Wir hatten ein gutes Leben dort. Nach dem Tod meines Mannes, er war schon längere Zeit herzkrank, lebte ich alleine.

Wie hat es Sie nach Passau verschlagen?
Ich war zu Besuch bei meinem Sohn, der schon viele Jahre in Passau lebt. Ich stürzte und verletzte mich, ich war damals 95 Jahre alt. Nach meinem Klinikaufenthalt war mir klar, dass ich es nicht mehr schaffen würde alleine zu leben. Hier in Passau ist mein Sohn und meine Schwiegertochter, die für mich da sind. Und natürlich meine zwei Enkelsöhne, auf die ich sehr stolz bin.

Die nächste Station in Ihrem Leben steht auch bald an. Ihr 102. Geburtstag im August.
(lacht) Ja genau, wie die Zeit vergeht! Aber langsam merk ich schon, dass ich kein junger Hüpfer mehr bin.

Meinen herzlichen Dank, liebe Frau Nowack

Das Interview führte Bianca Vilsmeier, Betreuungsassistentin

Bauprojekt Mariahilf

Gemeinschaft und Erinnerung

Abrissparty im Bierstüberl des Seniorenheims Mariahilf

Mitte Juni fand im ehemaligen „Bierstüberl“ unseres Seniorenheims eine besondere Veranstaltung statt – eine Abrissparty. Auf Wunsch vieler Mitarbeiter*innen organisierte die MAV eine Party, die unter dem Motto „Baustelle“ stand. Angefangen von der Dekoration bis hin zur Musik war alles auf das Thema abgestimmt.

ELEKTROTECHNIK
FERNMELDE- & INFORMATIONS-TECHNISCHE ANLAGEN
BELEUCHTUNGSTECHNIK
MASCHINENTECHNIK
HAUSTECHNIK

TSP-TECHNISCHE SYSTEMPLANUNG GMBH
GUTENBERGSTR. 14
94036 PASSAU

TELEFON: +49 (0)851 955 76 - 0
FAX : +49 (0)851 955 76 - 25

INFO@TSP-GMBH.DE
WWW.TSP-GMBH.DE

TSP
Technische Systemplanung GmbH
Planung technische Gebäudeausrüstung

Die Mitarbeiter*innen des Seniorenheims wollten sich bewusst von „Ihrem Haus B“ verabschieden, bevor der tatsächliche Abriss beginnt. Der Abend hätte auch das Motto „Gemeinschaft und Erinnerung“ tragen können, denn es war schön, Gemeinschaft erleben zu dürfen und gemeinsame Erinnerungen an das Haus B und seine Vergangenheit unter Kolleg*innen auszutauschen.

Das sogenannte Bierstüberl war viele Jahre lang für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ein Treffpunkt, Ort der Geselligkeit und zahlreicher Feste sowie Quelle vieler Geschichten. Im „Haus B“ befand sich vor allem aber der Wohnbereich 3. Bewohner*innen dieses Wohnbereichs wurden Ende Mai in andere Bereiche verlegt und der Wohnbereich geschlossen. Das Haus B ist seit Juni leer und wird seitdem schrittweise leergeräumt und entkernt. Die anstehende Baumaßnahme steht für einen neuen Abschnitt in der Geschichte unseres Seniorenheims. In unserer Heimzeitung werden wir in den kommenden Ausgaben weiter über die geplante Baumaßnahme und die Neugestaltung unseres Seniorenheims berichten.

Quartiersmanagement

Neues aus der Quartiersentwicklung Mariahilf-Innstadt

Impression aus dem Stadtteiltreffen am 13.05.2023 in der Caritas Senioren- und Pflegeeinrichtung Mariahilf.

In den letzten Monaten haben sich viele Personen aus der Innstädter Bevölkerung mit ihren Ideen für eine gute Entwicklung ihres Stadtteils eingebracht. Ein wichtiger Teil davon war der Fragebogen, der in Papierform oder online von knapp 300 Innstädter*innen ausgefüllt wurde. Die Themen der Befragung waren: Zusammenleben, Begegnungsmöglichkeiten, Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld und der Infrastruktur, Wohnen im Alter.

In der Caritas Senioren- und Pflegeeinrichtung Mariahilf fanden außerdem zwei Veranstaltungen statt. Im April gab es ein Austauschtreffen mit Vorsitzenden von Vereinen bzw. Einrichtungen in der Innstadt.

Zum „Stadtteiltreffen" im Mai kamen ca. 60 interessierte Personen, die den Begrüßungsworten von Caritasvorstand Diakon Konrad Niederländer und Oberbürgermeister Jürgen Dupper sowie der Projektvorstellung der Quartiersmanagerin Gabriele Glechner lauschten. Beim anschließenden Workshop wurden wertvolle Anregungen für die künftige Quartiersentwicklung gemeinsam diskutiert und eingebracht.

Auch die Wünsche der Bewohner*innen des Seniorenheimes Mariahilf wurden abgefragt. Zu diesem Zweck führte die Quartiersmanagerin Gabriele Glechner persönliche Interviews mit elf Bewohner*innen durch.

Die Ergebnisse aus diesem Methodenmix an Bedarfsabfragen zeigen eindrücklich, dass das Projekt Quartiersentwicklung Mariahilf-Innstadt von der Bevölkerung gewünscht wird. Konkret antworteten bei der schriftlichen Befragung knapp 95% der Teilnehmenden, dass sie die Einführung des Projektes gut finden. 90% wünschen sich gezielte Maßnahmen, um den Zusammenhalt für alle in der Bevölkerung durch Angebote für Begegnung zu stärken.

Auch in den persönlichen Gesprächen wurde bestätigt, dass es den Menschen an Begegnungsorten und Begegnungsmöglichkeiten in der Innstadt fehlt. Ziel des Projektes ist es also, in Zukunft das Miteinander in der Innstadt zu fördern und zu beleben.

Text: Gabriele Glechner

Bergpanorama

Veränderung in der Verwaltung

Das Verwaltungsteam musste sich von Jennifer Auer verabschieden. Frau Auer wechselte zum 01.07.2023 in die Personalabteilung des Caritasverbandes. Die Seniorenheimfamilie schätze Frau Auer sehr für Ihre liebenswerte und menschliche Art mit Bewohner*innen, Angehörigen und Kolleg*innen umzugehen. Sie hatte steht´s ein Lächeln für Jeden bereit. Besonders die unmittelbaren Kolleg*innen werden Sie vermissen und aus diesem Grund hat sich das Verwaltungsteam überlegt Jennifer eine „Umzugskiste“ für die neue Stelle zusammenzustellen. Alles was man so braucht… Eine Orchidee für´s Büro, Nervennahrung, einen Schutzengel usw.. Natürlich durfte auch die Sonnencreme für den nächsten Urlaub nicht fehlen.

Alles Gute Jennifer!

Drei Fragen an Silvia Rohrhofer, Verwaltungsleitung im Seniorenheim Mariahilf

Wofür sind Sie jetzt zuständig?
Ich bin Ansprechpartnerin für Menschen, die auf der Suche nach einem Heimplatz sind und Unterstützung für sich oder einen Angehörigen brauchen. Meine Zuständigkeit als Verwaltungsleitung umfasst die Abrechnung der Heimkosten mit den jeweiligen Kostenträgern und die Verwaltungsorganisation. Außerdem unterstütze ich die Einrichtungsleitung im Leitungsteam in den verschiedensten Themenbereichen.

Was macht Ihnen besondere Freude?
Es bereitet mir Freude und macht mich stolz, Teil eines tollen Teams zu sein, das täglich den Herausforderungen unserer stürmischen Zeit motiviert und entschlossen entgegentritt. Der Zusammenhalt im Team zeichnet Mariahilf aus. Meine Hauptaufgaben sind mit meinem Schreibtisch verbunden aber ich finde es toll bei meiner Arbeit auch meine Kreativität miteinbringen zu können. Dies versuche ich besonders bei der Erstellung der Heimzeitung sowie bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen umzusetzen.

Was bedeutet die Arbeit bei der Caritas für Sie?
Caritas bedeutet für mich Vielfältigkeit und Menschlichkeit. Vielfältigkeit, weil es die verschiedensten Bereiche gibt, in denen die Caritas Hilfe und Unterstützung anbietet. Die Vielfältigkeit spiegelt sich auch in einem weiten Spektrum an Berufsfeldern wieder. Ich habe meinen Weg bei der Caritas vor 22 Jahren als Azubi im Steinweg begonnen und bin seither bei der Caritas geblieben, weil es mir immer wichtig war, für Menschen und deren Anliegen da zu sein. In den Einrichtungen der Caritas wird die Menschlichkeit sichtbar, da „menschelt“ es würde man sagen, da spielt sich das Leben ab. In meinem speziellen Fall liegen mir die Bewohner*innen unserer Einrichtung am Herzen, denn die ältere Generation hat das geschaffen, was wir heute sind und sie haben es verdient mit Respekt und Würde Ihren Herbst des Lebens zu verbringen.

Dankaktion zum Tag der Pflege

„Das Glück des Augenblicks spüren und sein Herz zur Verfügung stellen“
Seniorenseelsorge lädt Mitarbeitende des Seniorenheims Passau-Mariahilf zum Sektempfang

Unter dem Motto „Im Augenblick“ stand die diesjährige bayernweite Dankkarten-Aktion der Kath. Seniorenseelsorge und der Evang.-luth. Altenheimseelsorge zum Internationalen Tag der Pflege. Im Rahmen dieser Aktion, die seit mehr als 10 Jahren in Bayern und darüber hinaus durchgeführt wird, verteilte das Referat Seniorenseelsorge zusammen mit der Caritas und vielen Priestern und pastoralen Mitarbeiter*innen im Bistum Passau rund 5000 Dankkarten, oft auch mit kleinen Präsenten, an Pflegende in Heimen, in der Tagespflege, im Hospiz und zu Hause.

Stellvertretend für die vielen Pflegeeinrichtungen in der Diözese besuchte das Team der Seniorenseelsorge mit Theresia Hofbauer und Regina Roßmadl sowie Domdekan Dr. Hans Bauernfeind, dem Leiter der Hauptabteilung Seelsorge und Evangelisierung, dieses Jahr das Caritas-Seniorenheim Passau-Mariahilf, um den Dank für die gerade in der letzten Zeit nicht einfache Arbeit persönlich zu überbringen. Einrichtungsleiter Christian Schacherbauer begrüßte die zahlreichen Mitarbeiter*innen aus Pflege, Betreuung, Haustechnik und Verwaltung, welche der Einladung des Seniorenreferats zum Sektempfang gefolgt waren.

Theresia Hofbauer erzählte kurz über den Hintergrund der Aktion und bedankte sich nicht nur für die Arbeit im engeren Sinne, die man in Stunden messen könne. Genauso wichtig sei es, die Bedürfnisse der Bewohner*innen zu spüren mit einem offenen Ohr und offenen Augen und wenn es gerade gebraucht wird, eine Berührung oder Umarmung zu schenken. Oft seien es die kurzen Augenblicke, in denen die älteren Menschen spüren, dass sie angenommen und wertgeschätzt sind. „Besonders für diese Herzensarbeit sagen wir Vergelt´s Gott!“, so Hofbauer

Wie wichtig Momente im Leben sind, hörten dann alle mit dem Lied „Momentensammler“ von Werner Schmidbauer. Regina Roßmadl motivierte dazu, das Glück des Augenblicks zu sehen und ihm nachzuspüren. Konkret konnten dies alle mit Seifenblasen, die sie zahlreich und schillernd durch die Luft schweben ließen. Ein buntes und frohes Miteinander, nur wenige Augenblicke und doch so wertvoll!

Und wenn wieder mal die Nerven blank liegen, braucht es etwas Nervennahrung“, meinte Theresia Hofbauer und überreichte einen Korb mit Süßigkeiten, die mit weiteren Seifenblasen-Fläschchen auf den Stationen verteilt wurden. Domdekan Dr. Hans Bauernfeind schloss schließlich alle Angestellten und Bewohner*innen in seinen Segen ein.

Einrichtungsleiter Christian Schacherbauer brachte seine Freude zum Ausdruck, dass diese Dankaktion bereits zum zweiten Mal in diesem Haus stattfand. Zusammen mit Pflegedienstleiter Marcus Haustein, Verwaltungsleitung Silvia Rohrhofer und Hauswirtschaftsleitung Marina Schober schloss er sich dem Dank an die Mitarbeiter*innen an.

Text: Theresia Hofbauer

Herzlichen Glückwunsch

Neues aus der Hauswirtschaft

Marina Schober trat am 01.05.2023 die Stelle als Hauswirtschaftsleitung an. Bereits seit einiger Zeit war Frau Schober für die Organisation der Hauswirtschaft in unserer Einrichtung zuständig, jedoch nicht vollumfänglich für die Leitung des Bereichs. Frau Schober absolvierte mit Erfolg die Prüfung zur Hauswirtschafterin. Seit Mai ist sie nun offiziell Hauswirtschaftsleitung und gehört seitdem zum 4er Leitungsteam der Einrichtung. Bewohner*innen, Angehörige, Mitarbeiter*innen finden in Ihr eine kompetente Ansprechpartnerin für die Belange im hauswirtschaftlichen Bereich. Einrichtungsleiter Christian Schacherbauer, Pflegedienstleiter Marcus Haustein und Verwaltungsleiterin Silvia Rohrhofer freuten sich mit Frau Schober über die neue Tätigkeit und wünschten Ihr für diese viel Kraft, Ausdauer und Kreativität.

Runde Geburtstage

Wir gratulieren herzlich allen Geburtstagskindern zum runden Geburtstag
und wünschen alles Gute, Glück und Gesundheit!

MAV

Die MAV stellt sich vor

Seit den letzten MAV-Wahlen im Juni 2021 hat sich bei der Mitarbeitervertretung (MAV) „einiges getan“ was die Mitglieder der MAV betrifft. Daher wollen wir uns nun – auch hier im Berggeflüster – noch einmal vorstellen.

Aktuell bilden wir eine 4er-MAV und neben dem Vorsitzenden Armin Binder, WB 1 (2. von rechts) sind Antonio Arlovic, WB 2 (1. von rechts), Ernest Brus, WB 2 (1. von links) und Alexandra Götz, Verwaltung im MAV-Team.

Jeden Dienstag findet von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr im Besprechungsraum eine „MAV-Sprechstunde“ statt. Mitarbeiter*innen haben hierbei die Möglichkeit über ihre Anliegen mit der MAV zu sprechen.

Außerdem wurde im Besprechungsraum ein Briefkasten angebracht. Hierbei gibt es die Möglichkeit sich schriftlich an die MAV zu wenden, falls die Sprechstunde nicht besucht werden kann.

Wir haben immer ein offenes Ohr und werden uns bestmöglich für die Belange der Mitarbeiter des SH Mariahilf einsetzen!

Text: MAV Seniorenheim Mariahilf

Freitag,
15. September 2023
Anstich 15.00 Uhr

Aufi aufn Berg!

Auf geht´s zur zünftigen Herbstdult im Caritas-Seniorenheim Mariahilf!

Ja, do is was los:

Zünftige Blasmusik, gutes Bier, knusprige Grillhendl, gschmackiger Dultkas...
Hüpfburg, Losstand, Wurfbude und vieles mehr...

A gspaßiger Nachmittag für Groß und Klein!

Seid´s dabei!
Mia gfrei ma uns!

Muffatstraße 8
94032 Passau
Tel.: 0851 399 - 0

Senioren- und Pflegeeinrichtung
Mariahilf
Passau

caritas